

## Pressemitteilung

### **Gefäßmediziner aus Deutschland, Österreich und der Schweiz tagen in München**

München, 4. September 2007. Mehr als 1000 Teilnehmer erwartet die Deutsche Gesellschaft für Angiologie - Gesellschaft für Gefäßmedizin (DGA) zu ihrer 14. Dreiländertagung vom 9. – 12. September in München. Unter dem Tagungspräsidium von Prof. Dr. med. Ulrich Hoffmann, Leiter der Abteilung Angiologie am Gefäßzentrum der Ludwig-Maximilians-Universität München, diskutieren Fachleute über neue wissenschaftliche Entwicklungen auf ihrem Gebiet.

Drei Themen stehen im Zentrum der wissenschaftlichen Veranstaltungen und des Fortbildungsprogramms:

- „Risikofaktoren und Management der Arteriosklerose“
- „Endovaskuläre Interventionen“
- „Trends im Management der venösen Thromboembolie“

Die Behandlung der Risikofaktoren und das Management der Arteriosklerose ist ein zentrales diagnostisches und therapeutisches Anliegen der Angiologie. Etwa jeder dritte Deutsche über 40 leidet an Gefäßverkalkung. Die Arteriosklerose ist damit Volkskrankheit Nummer 1. Sie betrifft das gesamte Gefäßsystem des Menschen, die Folgen sind mannigfaltig: Schlaganfall, Herzinfarkt, die Schaufensterkrankheit oder Beinamputation sind nur einige wohlbekannte Auswirkungen. Die Erkennung und adäquate Behandlung der so genannten klassischen Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Diabetes, Rauchen oder erhöhtes Cholesterin sind von überragender Bedeutung für die Langzeitprognose des Patienten mit Arteriosklerose. Der Kongress diskutiert neue diagnostische Strategien und innovative Therapieansätze, welche die Folgen der Arteriosklerose erheblich abmildern können.

Unter endovaskulären Interventionen versteht man die Möglichkeit, mit verschiedenen Kathetertechniken Gefäßverschlüsse wiederzueröffnen. Vor genau 30 Jahren wurde in Zürich weltweit erstmals eine verengte Oberschenkelarterie bei einem Patienten mit Durchblutungsstörungen mit einem Ballonkatheter aufgedehnt. Seither haben die Kathetertechniken die vaskuläre Medizin revolutioniert. Heute ist es möglich, mit Kathetern und Gefäßstützen (Stents) Gefäßverschlüsse oder krankhafte Erweiterungen

in vielen Gefäßregionen auf wenig belastende Art zu beseitigen und damit operative Eingriffe zu vermeiden. Kathetereingriffe gehören heute zu den am häufigsten durchgeführten Eingriffen bei Gefäßerkrankungen. Die technischen Entwicklungen auf diesem Gebiet sind rasant und eröffnen immer neue Möglichkeiten. Ein internationales Expertengremium diskutiert neueste wissenschaftliche Studien zur endovaskulären Therapie von Verengungen der Halsschlagader, der Bein- und Nierengefäße sowie der Katheterbehandlung von krankhaften Erweiterungen der Bauchschlagader.

Zum Thema „Trends im Management der venösen Thromboembolie“ beschäftigt sich der Kongress ausführlich mit der modernen Diagnostik und Therapie der Venenthrombose und der Lungenembolie. Allein in Deutschland erkranken daran jährlich mehr als 100.000 Patienten und viele von ihnen werden unter erheblichen Spätfolgen leiden. Der Stellenwert moderner diagnostischer Verfahren, neue therapeutische Ansätze und die Verhinderung der Spätfolgen von Thrombose und Lungenembolie sind die zentralen Themen. Medikamente zur Blutverdünnung können neue Thrombose und Lungenembolien effektiv verhindern. Neue Arzneimittel, die einfach einzunehmen und dabei möglicherweise sicherer und wirksamer sind, werden derzeit weltweit klinisch erprobt. Die Wissenschaftler erwarten enorme Fortschritte bei der Therapie der Erkrankung.

Ein Patientenseminar im Vorfeld des Kongresses informiert Betroffene und Interessierte über Gefäßkrankheiten und lädt zu Vorträgen angiologischer Experten zu häufigen Krankheitsbildern ein. Die Veranstaltung findet am Samstag, d. 8.9.2007 von 14 – 16 Uhr statt und wird von der durch Funk und Fernsehen bekannten Ärztin, Journalistin und ehemaligen Filmschauspielerin Frau Dr. Marianne Koch moderiert.

Die Früherkennung einer arteriellen Verschlusskrankheit ist wichtig. Vor oder im Anschluss an das Patientenseminar können Besucher des Patiententages im Arteriomobil kostenlos einen entsprechenden diagnostischen Test durchführen lassen.

Prof. Dr. Ulrich Hoffmann, Kongresspräsident 2007, München